

# Nachrichten aus Lauenstein

## **Lauenstein, 29. August 1884:**

Der Landrichter Rudorff in Hannover, aus Lauenstein gebürtig, hat dem „Hann. Cour.“ zufolge von der kaiserlichen Regierung in Japan einen Ruf erhalten, an der Universität in Tokio während eines dreijährigen Zeitraums Vorlesungen über römisches Recht in englischer Sprache zu halten, und wird demselben Folge leisten. Herr Rudorff hat sich bereits durch mehre juristische Werke einen Namen auf literarischem Gebiete erworben und gilt für einen der tüchtigsten der jüngeren Juristen. Herr Rudorff ist für die genannte Zeit beurlaubt und wird nach Verlauf derselben in den preußischen Justizdienst zurücktreten.

## **Lauenstein, 15. Februar 1885:**

Die hiesige Steuerkasse bleibt für das Amt Lauenstein mit Ausnahme der Gemeinden und Gutsbezirke, Cappellenhagen, Deilmissen, Deinsen, Duingen, Weezerbruch, Duingenbergtheil, Rotterholz, Ahe, Duingenwald, Dunsen, Esbeck, Fölziehausen, Heinsen, Kulf, Lübbrechtsen, Marienhagen und Tegge bestehen. Dieselbe wird zugleich Domänenkasse für das Amt Lauenstein und Forstkasse für die Oberförsterei Coppenbrügge.

## **Lauenstein, 1. April 1887:**

Dem Amtsgerichtsrath Hasenbalg zu Lauenstein ist der Rothe Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife verliehen.

## **Lauenstein, May 1891:**

Das größte Aufsehen, so schreibt die „Nieders. V.-Ztg.“, hat in der ganzen hiesigen Gegend der Zusammenbruch einer bisher als hochachbar angesehenen Firma und noch peinlichere Ueberaschung haben die begleitenden Umstände erregt. Der ältere der beiden Inhaber soll durch Getreidespekulationen in Berlin bedeutende Geldsummen verloren und seine hierdurch entstandenen Geldverlegenheiten durch fortgesetzte Wechselfälschungen zu heben versucht haben. Die Summen, um welche er einzelne Firmen und Personen gebracht hat, sind ganz bedeutend. Außerdem laufen falsche Wechsel um. Vor seiner in den Itzten Tagen erfolgten Verhaftung unternahm er einen Selbstmordversuch indem er sich in das Getriebe des Kamrades zu stürzen versuchte. Er wurde jedoch heiran verhindert. Nunmehr sitzt er hinter Schloß un Riegel. Wir bemerken hierzu, daß es sich um die Firma Dunker, Spiegelbergermühle bei Lauenstein, handelt.

## **Lauenstein, 6. Juni 1891:**

Nicht genug kann vor dem leidigen Spielen mit Schießgewehrn gewarnt werden. Diesem gefährlichen Zeitvertreib wäre auch hier am vorletzten Sonntage beinahe ein blühendes Menschenleben zum Opfer gefallen. Der Gehülfe des hiesigen Tischlerlmeisters B. Legte am genannten Tage scherzweise mit einem seinem Meister gehörigen Gewehre, das seiner

Meinung nach nicht geladen war, auf den Lehrling an. Der Schuß krachte und der Knabe stürzte mit lauten Jammergeschrei zu Boden. Die Schrotladung hatte dem Getroffenen die Backen und die Mundwinkel zerrissen. Glücklicherweise ist die Verletzung keine lebensgefährliche.

#### **Vom Ith, 21. Juli 1891:**

Die Verheerungen, welche durch das Unwetter vom 1. Juli angerichtet sind, haben sich noch als weit bedeutender herausgestellt, als man anfangs annahm. Es ist schon mehrfach auf die beschwerliche Passage nach dem Wilhelmsthumr auf dem Freiheitsstein hingewiesen. Im Anschluß hieran mag erwähnt werden, daß die gewaltigen Stürme an jenem Tage geradezu erstaunliche Verheerungen zwischen Lauenstein und dem Freiheitsstein hervorgerufen haben. Auf jeder Tour gewinnt man ein grausiges Bild der Zerstörung. Auf einer Strecke von über 300 Meter Länge und 150 Meter Breite liegt der gesammte Buchenbestand am Boden. Große, schlanke Buchen, 60-80 Ctm. im Durchmesser sind vollständig entwurzelt. Der angerichtete Schaden läßt sich noch nicht mit Bestimmtheit festsetzen, doch kann man ihn gewiß nach Tausenden veranschlagen.

#### **Lauenstein, 2. October 1891:**

Am 30. v. M. wurde die den Gebr. Dunker gehörige und in Liquidation gerathene Spiegelberger Mühle mit den dazu gehörigen Gebäuden und Ländereien von ca. 30 Morgen verkauft. Da sich dazu eigentlich Kaufliebhaber nicht eingefunden hatten, erwarb einer der Hauptgläubiger, Herr Oppenheimer aus Hannover, dieselbe für 70 000 Mark. Da die Mühle vor zwei Jahren neu aufgebaut und den Anforderungen der Jetztzeit entsprechend eingerichtet ist, so ist der reelle Werth ein bedeuten höherer.

-----

#### **Lauenstein, 27. Februar 1895:**

Zur allgemeinen Freude des Amts Lauenstein bestätigt sich die Nachricht, daß am 28. Februar der Kreisausschuß mit dem Bauunternehmer Bering in Hannover den Bau einer normalspurigen Eisenbahn von Voldagsen über Lauenstein-Salzhemmendorf bis Thüste fest abgeschlossen hat.

#### **Lauenstein, 21. Oktober 1895:**

Gerichtsdienner Jünemann in Lehe ist zum Gerichtsvollzieher bei den Amtsgerichten Lauenstein und Coppenbrügge ernannt worden.

#### **Lauenstein, 16. September 1897:**

Hier ist ein anscheinend geistesschwacher oder geisteskranker Mann aufgegriffen und in Gewahrsam genommen. Derselbe ist etwa 40 Jahre alt, hat blonden Bart und hellblaue Augen, ist mittelgroß und mit Mütze, Tuchrock, Tuchhose, Schuhen und Strümpfen bekleidet. Aus dem Mann war bislang nichts herauszubekommen, er stößt nur unartikulierte Laute aus.

Das Bahnhofshotel des Herrn Fritz Schlüter ist durch Vermittlung des Herrn Robert Grebe in Hildesheim für den Preis von 40 000 Mark an Herrn Jacobson in Hildesheim verkauft.

### **Lauenstein, Oktober 1898:**

In voriger Woche wurde hierselbst ein sehr seltenes Jubiläum gefeiert. Es waren nämlich 200 Jahre verflossen, seitdem das erste Fabrikunternehmen der Firma E. Hausmann Wittwe hierselbst auf der jetzigen Betriebsstätte errichtet wurde. Der Gründer war Wilhelm Cordes, der vom 26. October 1698 bis zum 17. März 1752 das Geschäft inne hatte. In diesem Jahre wurde es von den Vorfahren des jetzigen Besitzers, nämlich von Ludwig Hausmann übernommen. Dann folgten von 1799-1841 Friedrich Hausmann, bis 1861 Karl Hausmann, bis 1872 Emma Hausmann und von da ab der jetzige Inhaber Bürgermeister Fritz Hausmann. Vor etwa 40 Jahren wurden die Werke zu einer mechanischen Weberei umgewandelt und vor einem Vierteljahrhundert durch Neubau vergrößert.

### **Lauenstein, 11. April 1900:**

In der Montag-Nacht 1 Uhr ertönte Feuerlärm. Die Scheune des Gastwirths Carl Lockstedt hier stand in hellen Flammen; dieselbe ist bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Der hiesigen, sowie der Salzhemmendorfer Feuerwehr gelang es, die benachbarten Gebäude zu erhalten.